



Fot. N. Y. T.

Der „fliegende Koffer“

Der vierzehnjährige Untertertianer Werner Wedekind aus Halberstadt baute sich aus eignen Ersparnissen ein Segelflugzeug.

dann kommt das Folgende: „Die hellbraune wunderschöne Ente auf dem Schönbrunner Teich ist die Glückliche unter allen, allen. Umgeben ist sie von den Unglückseligen, den Geiern und Adlern, die in Käfigen sich nach den weiten Lüften sehnen . . .“ Es kommt also eine Sache heraus, die gar nicht von Bedeutung ist. Sie wird auch nicht, wie viele moderne Märchen-Imitationen, im Märchentone erzählt, sondern das Leben, wie es ist, ist mit dem Gemüt erfaßt und dargestellt. Es ist alles reine Darstellung des Lebens ohne jede Phantastik, ohne Grübelei und ohne bewußte Deutung. Das größte Märchen des Lebens aus jener Zeit ist vielleicht Hansens Roman „Hunger“, diese Erzählung von der schaurigsten Realität.



Fot. M. G. M.

Ein armer Kellner wird der mondänste Mann der Erde: Adolphe Menjou, der ehemalige Kellner, wird über Nacht zum Weltmanns-Ideal aller Jünglinge, Männer und Frauen.